

# Bürokratiebelastung in der Landwirtschaft- Dargestellt am Beispiel von Milchvieh- betrieben

Kathrin Rothfuß und Reiner Doluschitz<sup>1</sup>

**Zusammenfassung - Bürokratie stellt eine Belastung für Unternehmen dar. Auf Grund der kleinbetrieblichen Strukturen in der deutschen Landwirtschaft ist davon der Sektor Landwirtschaft besonders stark betroffen. Um einzelbetriebliche oder staatliche Maßnahmen gegen die monetären, wie auch mentalen Belastungen der Bürokratie ergreifen zu können, sollten die bürokratischen Pflichten identifiziert werden, welche die größte Belastung verursachen. Aus diesem Grund wurden Milchviehhalter in Baden-Württemberg befragt, wie groß sie die Belastung durch einzelne bürokratische Pflichten empfinden. Erste Ergebnisse dieser Befragung werden in diesem Beitrag dargestellt und interpretiert. Vorläufige Schlussfolgerungen werden gezogen.**

## EINFÜHRUNG

In den vergangenen Jahren wird die Bürokratiebelastung nicht mehr nur durch öffentliche Träger (Land, Bund, EU...) ausgelöst, sondern auch durch die Verbreitung von privatwirtschaftlichen Zertifizierungssystemen. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, welche zeitliche, monetäre und mentale Belastung durch Bürokratie und insbesondere durch Informationspflichten in den Betrieben bzw. bei den Betriebsleitern ausgelöst wird.

Aus betrieblicher Sicht ist nicht jede bürokratische Regelung ausschließlich als Belastung anzusehen. Die geforderten Dokumentationen und deren Auswertung können als innerbetriebliche Information für das Management von Betrieben genutzt werden. Über den aktuellen Umgang der Landwirte mit dieser Aufgabe des Managements ist wenig bekannt. Aus diesem Grund sollen die Bürokratiebelastung durch Informationspflichten sowie die Einstellungen der Landwirte zu Bürokratie detaillierter erforscht werden.

Die bürokratische Belastung kann entweder auf staatlicher Ebene anhand von kalkulatorischen Kosten, auf betrieblicher Ebene anhand von Arbeitszeiterhebungen oder durch Bewertung auf einer Skala erfolgen (zum Vergleich der Methoden siehe Rothfuß und Doluschitz 2010). Die beiden ersten Verfahren wurden in Deutschland bzw. Baden-Württemberg angewendet und liefern Ergebnisse in unterschiedli-

chen Detaillierungsgraden, die später in der Diskussion aufgegriffen werden sollen. Die Verfahren der empirischen Erhebung wurden insbesondere in Zusammenhang mit der Frage nach Stressfaktoren des landwirtschaftlichen Berufs untersucht. Diese Erhebungen kommen zu dem Schluss, dass die Bewältigung von Bürokratie mit der größte Stressfaktor für Landwirte ist (Simkin et al., 1998).

## METHODE

Zur Erhebung der Bürokratiebelastung wurden 1060 Fragebögen über die Mitarbeiter des Leistungs- und Kontrollverbands Baden-Württemberg an Milchviehbetriebe in Baden-Württemberg verteilt. Von den zurückgesendeten Fragebögen konnten 487 in die Auswertung mit einbezogen werden. Dies entspricht einer Rücklaufquote von knapp 46%. Da die Messung der Bürokratiebelastung in Zusammenhang mit verhaltenswissenschaftlichen Hypothesen geprüft werden soll, erfolgte diese anhand einer für die Befragten leicht zu beantwortenden Sechser-Skala. Mit Hilfe dieser Sechser-Skala sollten die Milchviehhalter einen bürokratischen Tätigkeitskatalog bewerten.

## ERGEBNISSE

Die Befragten waren im Durchschnitt 44 Jahre alt, zu 92% männlich und zu 91% Betriebsleiter. 91% der Betriebe werden im Haupterwerb bewirtschaftet. Die Flächenausstattung der Stichprobe beträgt im Durchschnitt 76,8 ha. Die Kuhzahl liegt im Durchschnitt bei 55,9 Kühen pro Betrieb. Die Betriebe sind somit deutlich größer als der baden-württembergische Durchschnittsbetrieb.

Um die Bürokratiebelastung in ein Verhältnis zu anderen mit der Unternehmensführung in Zusammenhang stehenden Belastungen zu setzen, sollten die Milchviehhalter zunächst diese anhand einer Sechserskala bewerten. Abbildung 1 zeigt, dass die Bürokratie als Gesamtaufgabe dabei als größte berufliche Belastung bewertet wird.

Einige Landwirte bemerken dazu in den Anmerkungen auch, dass die bürokratischen Pflichten für sich betrachtet häufig nur eine geringe Belastung verursachen, dass jedoch die Einhaltung vieler verschiedener bürokratischer Pflichten eine sehr große Belastung zur Folge hat. Entsprechend unterscheidet sich die prozentuale Verteilung auf der Belastungsskala deutlich zwischen der berechneten durchschnittlichen Belastung über alle bürokratischen

<sup>1</sup> Kathrin Rothfuß, Universität Hohenheim, Institut für Landwirtschaftliche Betriebslehre, Fachgebiet Agrarinformatik und Unternehmensführung, Stuttgart, Deutschland (kathrin.rothfuss@uni-hohenheim.de).

Reiner Doluschitz, Universität Hohenheim, Institut für Landwirtschaftliche Betriebslehre, Fachgebiet Agrarinformatik und Unternehmensführung, Stuttgart, Deutschland (agrarinf@uni-hohenheim.de).

Pflichten und der direkt erhobenen Belastung durch Bürokratie („Papierkram“) (Abbildung 2). Mehr als 85% der Befragten bewerten Bürokratie als Gesamtaufgabe, als eine große bzw. sehr große Belastung.

Die durchschnittliche Bürokratiebelastung über den untersuchten Tätigkeitskatalog und die Belastung durch Bürokratie insgesamt sind positiv korreliert.

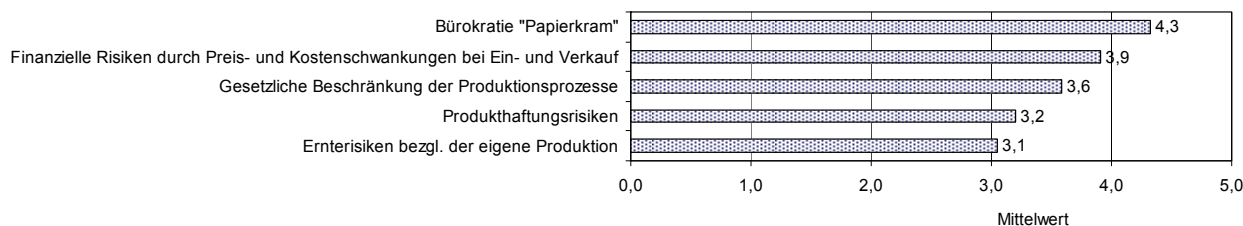


Abbildung 1. Bewertung verschiedener beruflicher Belastungen (eigene Darstellung)  
Skala von 0= keine Belastung bis 5= sehr große Belastung

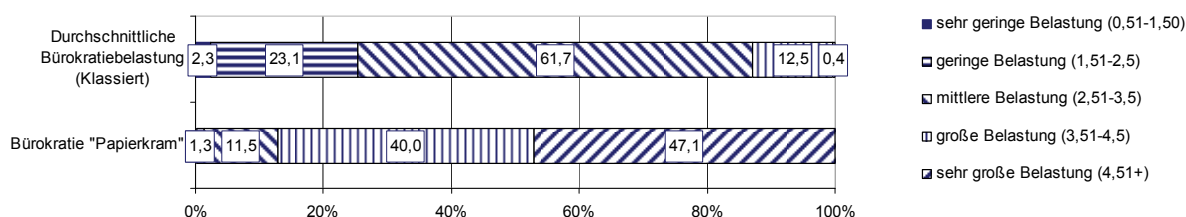


Abbildung 2. Durchschnittliche Bürokratiebelastung im Vergleich mit Bürokratie als Gesamtaufgabe (eigene Darstellung)

## DISKUSSION

Die Ergebnisse weisen deutlich auf die hohe Relevanz des Themas Bürokratiebelastung besonders auch innerhalb der Unternehmensführung landwirtschaftlicher Betriebe hin. Dabei spielt eine große Rolle, dass die Landwirte in hohem Maße zeitlich und monetär belastet werden. Nach Berechnungen von Moriz (2007) verbringt ein baden-württembergischer Milchviehbetrieb circa 20% seiner Arbeitszeit mit Betriebsführungsaufgaben, von der wiederum ungefähr ein Drittel auf staatliche Bürokratie entfällt. Erhebungen des deutschen Statistischen Bundesamts zu den monetären Belastungen der Wirtschaft durch das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz ergaben eine Summe von 425 Mio. € (BMELV, 2009). Die Zahlen können immer nur eine Größenordnung angeben, da es sich beim Thema Bürokratie um einen höchst dynamischen Untersuchungsgegenstand handelt, der durch Gesetzänderungen permanent verändert wird. Darüber hinaus sind die Ergebnisse sehr stark von der verwendeten Definition des Begriffs abhängig, durch den die betrachteten Pflichtenkataloge bestimmt werden. Der Vergleich von Ergebnissen kann somit häufig nur durch die Betrachtung von Relationen erfolgen.

Vor dem Hintergrund, dass große bzw. wachsende Betriebe auch für ihre internen Abläufe und zur Absicherung von Risiken zunehmend auf „Papierkram“ angewiesen sind, stellen die hohen gemessenen Belastungen ein ernstzunehmendes Problem dar. Möglicherweise sollte die Handhabung der Bürokratie in der Ausbildung der Landwirte größere Beachtung geschenkt werden, um dabei ein effizienteres Büromanagement zu vermitteln.

Es stellt sich die Frage, ob der Staat den Interessen der Landwirte entgegenkommt, wenn er zum Beispiel ein Programm zur Reduzierung von Ernterisiken aufsetzt, wenn dabei zusätzliche bürokratische Pflichten entstehen.

## FAZIT UND AUSBLICK

Alle untersuchten Betriebe erleben die Bürokratie als Gesamtaufgabe als Belastung. Dabei liegt das Problem häufig nicht im Bereich der einzelnen bürokratischen Pflichten, sondern vielmehr an der Summe der zu erledigenden Aufgaben.

Wie Betriebe im Büro arbeiten, welche Hilfsmittel sie nutzen und welche Bedeutung die dokumentierten Informationen in diesen Betrieben haben, soll durch vertiefende Untersuchungen erforscht werden. Die dabei gewonnenen Ergebnisse werden anschließend im Zusammenhang mit der Bürokratiebelastung analysiert.

## LITERATUR

BMELV (Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz). (2009). Bürokratieabbau: Maßnahmen des BMELV seit 2005, [http://www.bmelv.de/cln\\_181/SharedDocs/Standardartikel/Ministerium/Buerokratieabbau/Buerokratieabbau.html](http://www.bmelv.de/cln_181/SharedDocs/Standardartikel/Ministerium/Buerokratieabbau/Buerokratieabbau.html)

Moriz, C. (2007). Arbeitszeitbedarf für die Betriebsführung in der Landwirtschaft. Ein kausal-empirischer Ansatz für die Arbeitszeitermittlung in der Milchproduktion. *Dissertation*. Zürich.

Rothfuß, K. und Doluschitz R. (2010). Methoden zur Erhebung der Bürokratiebelastung in landwirtschaftlichen Betrieben. In: *Tagungsband der 30. GIL Jahrestagung 2010*

Simkin, S., Hawton, K., Fagg, J. and Malmberg, A. (1998). Stress in farmers: A survey of farmers in England and Wales. *Occupational and Environmental Medicine* 55 729-34.